

Radroutenplaner wollen sich vernetzen

Um auch anderen Bundesländern die Möglichkeit zu geben, sich aus erster Hand über die Voraussetzungen, Chancen und Erfolgsfaktoren zur Einführung eines Radroutenplaners zu informieren, fand auf Initiative des Landes Hessen und der ivm GmbH am 11. Februar 2009 in Frankfurt die Veranstaltung „Radroutenplaner im Internet“ statt.

Zu diesem Treffen kamen mehrere Vertreter und Vertreterinnen des Thüringer Ministeriums für Bau, Landesentwicklung und Medien, des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Arbeit und ein Vertreter der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg nach Frankfurt.

Ziel war es, die Gäste von den Vorteilen eines Radroutenplaners zu überzeugen und anhand von bewährten Methoden zu zeigen, mit welchem finanziellen und zeitlichen Aufwand ein solches Produkt umgesetzt werden kann. Auch mögliche gemeinsame Aktivitäten wurden ausgelotet.

Die Referenten aus den Ländern Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Hessen, wo bereits seit mehreren Jahren Radroutenplaner angeboten werden und inhaltlich eng zusammengearbeitet wird, präsentierten ihre Radroutenplaner mit deren landesspezifischen Besonderheiten. Sie informierten über die spezifischen Anforderungen an ein solches Produkt und lieferten Erfahrungswerte, die bei der Kalkulation des Arbeitsaufwandes und der Produktionskosten dienlich sind. Dabei wurde auch darauf hingewiesen, welche Institutionen an der Erstellung eines Radroutenplaners beteiligt werden sollten und wie sich die Resonanz der Nutzer darstellt.

Die ivm ist davon überzeugt, dass die Aufnahme weiterer Partner in das Netzwerk den Know-how-Austausch verstärkt und zu weiteren Synergieeffekten führt. Die Marktpositionen der bestehenden Radroutenplaner werden dadurch weiter gefestigt.

Die ivm ist davon überzeugt, dass die Aufnahme weiterer Partner in das Netzwerk den Know-how-Austausch verstärkt und zu weiteren Synergieeffekten führt. Die Marktpositionen der bestehenden Radroutenplaner werden dadurch weiter gefestigt.

j.porada@ivm-rheinmain.de

Kurz gemeldet



Am 4. Mai 2009 wurde das **Regionalportal für das Handy-Parken** in der **Stadt Mainz** in Betrieb genommen. Oberbürgermeister Jens Beutel (r.) und Bürgermeister Norbert Schüler ließen es sich nicht nehmen, die ersten Aufkleber mit der Parkzonenkennung selbst anzubringen. OB Beutel betonte vor der Presse, dass sich die Stadt Mainz nach den positiven Erfahrungen in anderen Städten entschlossen hat, diesen neuen Bürgerservice anzubieten, auch um zu zeigen, dass

Mainz allen technischen Neuerungen aufgeschlossen gegenübersteht.

Die Inbetriebnahme des Handy-Parkens in Mainz setzte voraus, dass die Systembetreiber mit der ivm einen Vertrag abschließen, der die Einzelheiten der Zusammenarbeit regelt. Alle auf dem Markt agierenden zertifizierten Anbieter für das Handy-Parken, insgesamt acht Betreiber, haben sich für die Beteiligung an dem Regionalportal entschieden.

*

Auf dem **Maimarkt in Mannheim** war der **Radroutenplaner** Thema: Im Beisein der Bürgermeister und Touristiker aus der Metropolregion Rhein-Neckar (MRN) schaltete MRN-Verbandsdirektor Stefan



© Verband Region Rhein-Neckar

Dallinger am 30. April die Erweiterung des Radroutenplaners Hessen um die gesamte Metropolregion Rhein-Neckar frei. Touren von Hessen über Baden-Württemberg nach Rheinland-Pfalz sind nun genauso einfach planbar wie dies innerhalb Hessens bisher schon der Fall war. Dallinger freute sich über die hervorragende Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitern von Verkehrsverbund Rhein-Neckar, den Kommunen, Touristikern, dem Verband Rhein-Neckar und der ivm.

Handy-Parken ganz einfach

Die ivm GmbH hat ein „Regionalportal für Mobilfunkparken“ eingerichtet. Hierbei handelt es sich um eine vertragsrechtliche Plattform für Kommunen und sonstige Parkflächenbetreiber, die den Verkehrsteilnehmern ihre Parkflächen gegen eine Gebühr überlassen und die Zahlung der Parkgebühren über Mobilfunktelefone zulassen wollen.

In vielen deutschen Städten können die Parkgebühren schon jetzt mit Hilfe des Handys bezahlt werden, darunter in Wiesbaden, Darmstadt, Köln, Berlin, aber auch in kleineren Städten wie Neustadt an der Weinstraße und Bad Münstereifel. Bisher haben die Kommunen überwiegend nur mit einem Systembetreiber zusammengearbeitet. Mit dem Anschluss an das Regionalportal lassen die Kommunen mehrere im Wettbewerb stehende Systembetreiber zu.

Die ivm tritt als Vertragspartner sowohl der Parkflächenbetreiber als auch der Systembetreiber auf. Letztere übernehmen die

technische Abwicklung des Mobilfunkparkens, nehmen die Parkgebühren ein und leiten sie an die Kommunen weiter. Die Systembetreiber finanzieren sich über ein eigenes Geschäftsmodell, das die Parkflächenbetreiber finanziell nicht belastet.

Die ivm schließt mit jedem zertifizierten Systembetreiber auf Konzessionsbasis einen Vertrag ab. Dadurch hat der Handyparker die Möglichkeit, bei der Registrierung unter verschiedenen Anbietern zu wählen. Er kann über seinen Anbieter in allen Kommunen das System nutzen, soweit diese an das Regionalportal angeschlossen sind.

Die Integrationsplattform bietet den Kommunen und privaten Parkflächenbetreibern viele Vorteile. Vor allem kleineren Kommunen, soweit sie bewirtschaftete Parkflächen haben, wird dadurch die Möglichkeit gegeben, zeitnah und ohne viel Aufwand das Handy-Parken einzuführen. Aber auch größere Städte müssen nicht mehr aufwändig mit jedem Systembetreiber einen geson-



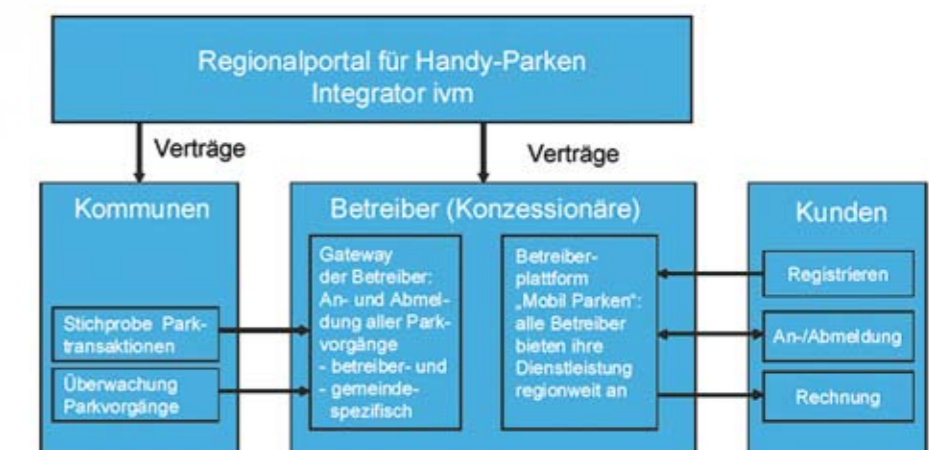
Mainz ist die erste Stadt im Ballungsraum Frankfurt RheinMain, die Handy-Parken über das Regionalportal der ivm anbietet. (Foto: TraffGo Road; Krefeld)

dernten Vertrag abschließen. Der organisatorische Aufwand bleibt deshalb gering, das Vertragsmanagement wird sehr vereinfacht. Ein gemeinsames Dachmarketing kann helfen, die Nutzung des Handy-Parkens weiter zu verbreiten.

j.porada@ivm-rheinmain.de

Impressum

ivm GmbH (Integriertes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement Region Frankfurt RheinMain)
Lyoner Straße 22
60528 Frankfurt am Main
Telefon: 069/660759-0
Fax: 069/660759-90
Web: www.ivm-rheinmain.de
E-Mail: info@ivm-rheinmain.de
V.i.S.d.P.: Dr. Jürg Sparmann





Auftaktveranstaltung im
Messezentrum Frankfurt



Staatssekretär
Klaus-Peter Güttler



© www.PIXELIO

Programm „effizient mobil“ gestartet

Im Frankfurter Messezentrum ist am 21. April 2009 das Aktionsprogramm für Mobilitätsmanagement, „effizient mobil“, in der Region Frankfurt RheinMain gestartet worden. Insgesamt 75 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Unternehmen, Wirtschaftsförderung, Kommunen und Planungsbüros haben sich auf Einladung der ivm GmbH in Frankfurt getroffen, um sich über praktizierte Ansätze des Mobilitätsmanagements in Unternehmen und Kommunen zu informieren. Das Bundesumweltministerium fördert in insgesamt 15 Regionen Netzwerke mit Umsetzungsbeispielen zum kommunalen und betrieblichen Mobilitätsmanagement. Die ivm hat die Koordinierung für die Region Frankfurt RheinMain übernommen. Die Gesamtkoordination des Projekts hat die Deutsche Energieagentur (dena) inne.

Mit dem Aktionsprogramm sollen Unternehmen und öffentliche Arbeitgeber angeregt werden, nachhaltige und umweltfreundliche Mobilitätskonzepte für ihre Beschäftigten zu entwickeln und umzusetzen. Die von den Unternehmen vorgestellten Maßnahmen reichen von der Einführung eines Jobtickets über die Einrichtung von Duschen für Radfahrer bis hin zur Auszeichnung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich in besonderer Weise engagiert haben, die Ziele des Aktionsprogramms umzusetzen. „Unternehmen profitieren davon, wenn sie der Belegschaft ein lukratives und umweltfreundliches Mobilitätsangebot machen“, fasste Roger Wolf, Umweltbeauftragter der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ), seine Erfahrungen zusammen. „Die Kosten für die Bereitstellung

von Parkraum gehen zurück, das Unternehmen profitiert“.

Das Aktionsprogramm schließt neben der fachlichen Unterstützung von Unternehmen bei der Einführung von maßgeschneiderten Mobilitätskonzepten auch einen Wettbewerb der Kategorie „Best Practice“ unter Arbeitgebern ein, die durch Mobilitätsmanagement den Pkw-Verkehr am Standort reduziert haben. Die Verminderung des CO₂-Ausstoßes ist neben anderen Kriterien entscheidend für die Prämierung. Willkommener Nebeneffekt: Durch das umweltfreundlichere Verhalten bei der Wahl der Verkehrsmittel werden die Verkehrsbelastungen auf den Straßen reduziert.

Der Rhein-Main-Verkehrsbund (RMV), die TraffiQ GmbH, der Planungsverband Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main, die Verkehrsgesellschaften von Stadt und Kreis Offenbach sowie die Stadt Mainz und die Mainzer Verkehrsgesellschaft unterstützen das Projekt. Auch die IHK Arbeitsgemeinschaft sowie das Land Hessen sind Teil des Netzwerks: „Das Aktionsprogramm bietet allen eine Chance, etwas für den Klimaschutz zu tun“, sagte Staatssekretär Klaus-Peter Güttler vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, „aber eine Verhaltensänderung kann man nicht verordnen“. Betriebliches Mobilitätsmanagement müsse kompatibel sein mit den betriebswirtschaftlichen Unternehmenszielen und den Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Verhaltensänderungen könnten nur mit Kopf und Herz erreicht werden.

Die Vorträge zur Auftaktveranstaltung stehen als Pdf-Dateien

unter www.ivm-rheinmain.de zum Download zur Verfügung. Für Unternehmen, die eine Erstberatung wünschen, gelten Bewerbungsfristen (15.5.09, 31.07.09 und 31.10.09). Weitere Informationen erhalten Sie unter www.effizient-mobil.de.

h.muehlhans@ivm-rheinmain.de



Radroutenplaner intelligent verknüpfen

Die ivm begleitet das Forschungsprojekt des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung „Intelligente Verknüpfung von Radroutenplanern“, das zur Weiterentwicklung system- und regionenübergreifender Routing-Systeme beiträgt. Mit diesem Projekt sollen Verfahren definiert und erprobt werden, mit denen Radroutenplaner in benachbarten Regionen oder Bundesländern in Echtzeit verknüpft werden können, um einen durchgehenden Routenvorschlag inklusive sämtlicher Begleitinformationen zu liefern. Dieses Forschungsvorhaben wird zurzeit unter der Federführung des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz durchgeführt. Partner in diesem Projekt sind



die Länder Hessen, Nordrhein-Westfalen und Bremen. Die ivm, die ihre Kompetenz auf diesem Gebiet schon beim Aufbau des Radroutenplaners www.radroutenplaner.hessen.de unter Beweis gestellt hat, beteiligt sich im Auftrag des Landes Hessen an der fachlichen Betreuung des Projekts.

Zunehmend mehr Regionen und Bundesländer in Deutschland und auch im benachbarten Ausland entwickeln Radroutenplaner als internetbasierte Anwendungen. Ihr Aufbau verlangt die Aufbereitung von Radwegenetzen außerhalb der heute kommerziell verfügbaren Datenbestände, die sich in erster Linie am Autofahrer orientieren. Es ist damit zu rechnen, dass sich immer mehr Radroutenplaner bundesweit und auch international

sich das Problem nur dann lösen lassen, wenn es gelingt, bisher nicht oder nur unzureichend genutzte Ressourcen zu aktivieren und dabei neue Wege der Kooperation zu beschreiten.

Vor diesem Hintergrund hat der Odenwaldkreis sein Interesse an der Erprobung eines neuen Ansatzes zur Versorgung des ländlichen Raumes mit einem effizient gestalteten Mobilitätsangebot bekundet, das neben dem ÖPNV auch alle anderen Verkehrsangebote wie z.B. Taxis und Mietwagen, aber auch Privatautos einbeziehen soll. Ziel soll es sein, durch eine intelligente Vernetzung aller verfügbaren Ressourcen eine angemessene und

verlässliche Verkehrsbedienungsleistung zu erreichen, die langfristig finanzierbar ist und dazu beiträgt, dass die Lebensqualität im ländlichen Raum sowohl für die dort lebende Bevölkerung als auch für Erholung suchende Menschen erhalten bleibt.

Die ivm sieht in einer Beteiligung an der Entwicklung dieses neuen Ansatzes eine Chance, zukünftig Lösungen für die betroffenen Teilräume in der Region Frankfurt RheinMain anbieten zu können. Die Ergebnisse der Konzeptstudie werden für den Herbst 2009 erwartet.

j.sparmann@ivm-rheinmain.de

tablieren werden, denn sie bieten eine Reihe von - teils exklusiven - Vorteilen für die Nutzer. Die Erfahrungen mit den bereits laufenden Systemen - wie z. B. in NRW (über 100 Mio. Zugriffe in 2008) und Hessen (bis zu ca. 300.000 Zugriffe täglich) - belegen die Erfolgsaussichten der Anwendung von Radroutenplanern.

Die Grundidee des Forschungsprojektes besteht in der Verknüpfung verschiedener Informationsquellen, die für benachbarte Gebiete gelten. Entscheidend für die Effizienz der Verknüpfung ist, dass die Verantwortung für Pflege und Qualität der Daten bei den originär zuständigen Stellen verbleibt und die Daten möglichst ohne weitere Verarbeitungsschritte genutzt werden können. Nur so kann eine hohe Aktualität und Konsistenz in

lokalen Informationsquellen bei langfristig geringen Kosten erreicht werden.

Es kommt daher bei dem Forschungsprojekt darauf an, ein möglichst universelles Verknüpfungskonzept zu entwickeln, ohne dabei die Funktionalität der einzelnen Teilsysteme zu beschneiden. Alle an einem Verbund beteiligten Partner müssen profitieren können. Unklarheiten hinsichtlich der Zuständigkeiten müssen vermieden werden. Regionale Kompetenzen müssen erhalten bleiben. Denn Betreiber der Radroutenplaner sind meist Institutionen, die einen regionalen oder landesweiten Zuschnitt haben.

j.porada@ivm-rheinmain.de